

GR 105 / 2007

Frau

Valeria Rampone
Gemeinderatspräsidentin
Sekretariat Gemeinderat, Stadthaus
Usterstr. 2
8600 Dübendorf

8600 Dübendorf, 30. August 2007

MOTION

EINSATZPROGRAMM FÜR LANGZEITERWERBSLOSE UND SOZIALHILFEBEZIEHENDE „PFLEGE VON NATURSCHUTZ- UND KULTURGUTOBJEKTEN“

Der Stadtrat wird ersucht, Bericht und Antrag zur Schaffung eines städtischen Einsatzprogramms für Langzeiterwerbslose und Sozialhilfebeziehende „Pflege von Naturschutz- und Kulturgutobjekte“ in Dübendorf zu erstellen.

Begründung:

Mit der erfolgten Revision der SKOS-Richtlinien werden Gemeinwesen angehalten, Einsatzplätze für Langzeiterwerbslose und Sozialhilfebeziehende unter anderem in Form von gemeinnütziger Arbeit zu schaffen. Einsätze in solchen Projekten kann mit einer Motivationszulage zur gesetzlich vorgegebenen Unterstützung abgegolten werden. Eine Verweigerung der Mitarbeit in derartigen Projekten kann zu einer Kürzung der Sozialhilfe führen.

In Dübendorf sind mit Steuergeldern städtische Naturschutzobjekte geschaffen worden, deren Unterhalt gemäss Artikel im Glattaler vom 17.8.2007 vernachlässigt worden sind.

Da auf der einen Seite eine gesetzliche Grundlage vorliegt, in den Gemeinden Einsatzmöglichkeiten für Langzeiterwerbslose und Sozialhilfebeziehende zu schaffen und auf der anderen Seite die Pflege der Naturschutzobjekte sich für derartige Einsatzmöglichkeiten geradezu aufdrängt, ist umgehend in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachleuten ein derartiges Einsatzprogramm, in dem hauptsächlich von der Stadt Dübendorf zu unterstützende Personen zum Einsatz kommen, ins Leben zu rufen. Die Kosten würden sich gemäss Angaben der SWO in einer ersten Sanierungsphase (Einsatz von Maschinen und schweren Gerätschaften) auf Fr. 270.00 pro Person und Einsatztag (inkl. Versicherungen und Gruppenführung) belaufen, könnten aber in einer zweiten Phase auf Fr. 135.00 pro Person und Einsatztag gesenkt werden. Dieser Betrag würde sich bei einer objektbezogenen Erhöhung des Naturschutz-Unterhaltsbudgets halbieren. Bei Abschluss der Sanierungsarbeiten könnten 1-2 Personen aus dem Einsatzprogramm pro Objekt die selbständige Pflege eines solchen übernehmen.

Ein derartiges Einsatzprogramm würde die Wertschätzung von Langzeiterwerbslosen und Sozialhilfebeziehenden aber auch unserer Naturschönheiten erheblich erhöhen und der Stadtrat würde der im Geschäftsbericht 2006 erwähnten sozialen Integration von Sozialhilfebeziehenden Rechnung tragen.

Gaby Gossweiler

Ruedi Herter

Jürg Zimmermann